

Zahnimplantologie Erfahrung und Ausstattung entscheidend für Behandlungserfolg

Die beiden Zahnärzte und Fachärzte für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie Dr. Dr. Christian Kleier und Dr. Dr. Jörg Schlieper arbeiten seit Oktober 2010 in der Gemeinschaftspraxis in Flottbek zusammen.

Mittlerweile werden in Deutschland von Zahnärzten, Oralchirurgen sowie Fachärzten für Mund-Kiefer- und Gesichtschirurgie jedes Jahr über eine Million Zahnimplantate gesetzt – und das mit steigender Tendenz. Denn mit keiner anderen Behandlungsmethode können Zähne so natürlich ersetzt werden. Dabei hat sich das Material Titan als Zahnwurzelersatz gegenüber anderen Materialien wie zum Beispiel Keramik durchgesetzt. „Titan wird völlig natürlich ohne Gefahr von Allergien oder Abstoßungsreaktionen in den Kieferknochen eingebaut. Dies zeigen uns die Ergebnisse

seit nunmehr über 30 Jahren“, weiß MKG-Chirurg Kleier. Gemeinsam mit seinem Kollegen Schlieper arbeitet er als Fort-



Dr. Dr. Jörg Schlieper

und Weiterbilder der Deutschen Gesellschaft für Implantologie. „Dabei wurde die Sicherheit der Implantate durch ständige Optimierung der Implantatform und ihrer Oberflächenstruktur laufend erhöht“, ergänzt Schlieper. Ist das Implantat nach drei bis sechs Monaten fest im Kiefer eingeeilt, wird über ein Verbin-

dungselement die Krone aufgesetzt. Im Gegensatz zur Wurzel werden die Kronen aus Keramik hergestellt. „Wenn möglich sollten alle Kronenteile aus Keramik gefertigt werden. Nur so kann die natürliche Farbbrillanz der Zähne nachgebildet werden“, erläutert Schlieper. „Zwar ist die Wahl des Materials wichtig. Letztendlich entscheidet aber die Herstellungstechnik und die Fertigkeit des Zahntechnikers darüber, wie natürlich eine Implantatkrone aussieht.“ Auch wenn heute optimale Materialien in der Zahnimplantologie zur Verfügung stehen, sind für den Behandlungserfolg die Erfahrung des Behandlers und die Ausstattung seiner Praxis entscheidend. Seit einigen Jahren bieten die Deutschen Gesellschaft für Implantologie Weiterbildungen an, über die Zahnärzte eine Implantologie-Zertifizierung erwerben können. „Zwar ist der Wissensstand zertifizierter Zahnärzte hoch, doch sagt das noch nicht unbedingt etwas über die Erfahrung aus“, so MKG-Chirurg Schlieper. Aus-



Dr. Dr. Christian Kleier

schlaggebend für eine erfolgreiche Behandlung sei die Anzahl gesetzter Implantate und eine langjährige Tätigkeit in diesem Bereich. „Mit der in ihrer Praxis vorhandenen 3D-Planungstechnik können die beiden Fachärzte alle Behandlungsschritte im Voraus planen.“

Drs. Jörg Schlieper und Christian Kleier, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen, Implantologen, Schlafmediziner, Osdorfer Weg 147, Telefon: 88 16 93 30, www.kieferchirurg-hamburg.de

FOTOS: MARTIN JETZLAF

Wedel

Zahnerosion sinnvoll vorbeugen – Gesund im Mund dank Zahnpflege

Äpfel, Ananas und Orangen sind lecker, vitaminreich und gesund. Paradoxerweise sind sie zugleich säurehaltig, greifen die Zahnschmelze an und verursachen ein Phänomen, das Zahnärzte als Erosion bezeichnen. Dabei verlieren Betroffene durch

Säureeinwirkung sukzessive Zahnschmelze und Zahnbein. Dieser Prozess ist irreversibel und kann zu Verfärbungen und schmerzhafter Überempfindlichkeit der Zähne führen. Hier hilft der elmx Erosionsschutz: Die Zahnpflege mit Zinnchlorid und Aminfluorid bewirkt die Bildung einer zinnreichen Schutzschicht auf der Zahnoberfläche und bewahrt die Zähne vor Säureangriffen. Sie macht den Zahnschmelz noch widerstandsfähiger. Mehr unter www.zahngesundheit-aktuell.de.